

lichen darstellt. Die Materie Bonaventura's aber, aus der alles Geschaffene ohne Ausnahme, somit auch die Engel und Menschenseelen gebildet werden sollen, verlangt den umgekehrten, abwärts steigenden Process fortschreitender Determination, und bietet in ihren ersten Determinationen, durch welche der Begriff, zuerst des begränzten Seins, ferner des quantitativ bestimmten oder körperlichen Seins gewonnen wird, keinen Grund für die Erklärung der Vielheit der unkörperlichen geschöpflichen Wesen dar. Die Vielheit derselben wird nicht deducirt, sondern vorausgesetzt, und aus anderweitigen Gründen feststehend angenommen; der eigentliche Grund kann für Bonaventura wol kein anderer sein als dieser, dass mit dem Heraustritte des Seins aus der absoluten göttlichen Einheit die unbegränzte numerische Vielheit desselben beginnt, die zunächst in der Engelwelt, weiter aber in der Gesamtschöpfung sich darstellt, und ihren Anfangs- und Endpunkt in Gott hat. Jegliches Einzelne in der geschöpflichen Vielheit der Dinge denkt sich nun weiter Bonaventura durch seine dreifache Beziehung auf Gott als *causa efficiens*, *exemplaris* und *finalis* nach *Modus*, *Species* und *Ordo* bestimmt.¹ Da nun die spezifische Diversität erst im Bereiche der terrestrischen Körperlichkeit beginnt, so fällt der Hauptnachdruck im metaphysisch-kosmologischen Denken Bonaventura's selbstverständlich auf den *Modus* und *Ordo* der Dinge oder auf deren Bestimmtheit zu Gott als Wirkungs- und Zweckursache, woraus sich weiter seine Bezeichnung der allbestimmenden und allordnenden göttlichen Vernunft als *ars aeterna* erklärt.

Dem Gesagten zufolge darf es nicht Wunder nehmen, dass die Universalienfrage bei Bonaventura keine eingehende Untersuchung erfährt. Er selber bemerkt, dass der Ontolog und der Kosmolog entgegengesetzte Stellungen zum Begriffe des Universale nehmen, und beleuchtet dies an der beiderseitigen Entscheidung der Frage, ob die der irdischen Materie eingeschaffene *ratio seminalis* als Universale zu gelten habe oder nicht;² der Ontolog verneint, der Kosmolog oder Philosophus Naturalis bejaht diese Frage. Der Theolog würdiget

¹ Sentt. II, dist. 35, art. 2.

² Sentt. II, dist. 18, art. 1, qu. 3.